

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 31. Jan. Von der Statistik der Seefahrt für 1882 ist jetzt die zweite Abtheilung ausgegeben worden. Der gesamte Seeverkehr des deutschen Reichs zu Handelszwecken stellt sich demnach im Jahre 1882 auf 106,628 angetommene und abgehene Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 16,880,463 Reg.-Tons, gegenüber 102,642 Schiffen mit 15,410,011 Reg.-Tons im Vorjahre. Es ergibt sich eine Zunahme des Seeverkehrs um 3986 Schiffe und 1,470,444 Reg.-Tons-Raumgehalt; an dieser Zunahme ist der Verkehr der Segelschiffe mit 1125 Schiffen und 70,013 Reg.-Tons, derjenige der Dampfschiffe mit 2861 Schiffen und 1,400,451 Reg.-Tons beteiligt. Nach den drei Hauptrichtungen des deutschen Seeverkehrs mit dem Vorjahre verglichen, weist im Jahre 1882 der Verkehr der deutschen Häfen unter sich in der Gesamtsumme der einkommenden und ausgehenden Schiffe eine Zunahme um 502 Schiffe und 355,926 Reg.-Tons auf; der Verkehr der deutschen Häfen mit außerdeutschen europäischen Häfen zeigt eine Verminderung um 3440 Schiffe und 97,238 Reg.-Tons, während zwischen deutschen und außerdeutschen europäischen Häfen endlich eine solche um 44 Schiffe und 147,280 Reg.-Tons.

Δ Die Ausfuhr von Spiritus nach spanischen Häfen befindet sich, wie ein stettiner Blatt vor kurzem meldete, in stetigem Steigen. In Stettin fließt der Dampf mit der Aufnahme von Spiritus als einziger Frucht gegenwärtig befruchtig und ein weiterer Dampf werde zu demselben Zweck nachlässig erwartet. Diese Steigerung des Spiritusverkehrs vertritt zum Theil die bei bekannter Spiritusausfuhr im Handelsvertrage mit Spanien in Verbindung zu bringen liegt, ist aber wohl vorwiegend auch auf den Umstand zurückzuführen, daß im vorigen Jahre, wie erinnerlich, der Minister der öffentlichen Arbeiten den zur Ausfuhr bestimmten Spiritus aus dem Tarif der allgemeinen Warenabgabeklassen in den billigeren Spezialtarif I vernehmen hat. Im nächsten Monat wird nun jene Eisenbahn-Tarifkommission sich mit den Anträgen zu beschäftigen haben, welche in großer Zahl eingegangen sind, um jene Frachtarbeitung auch für den im inneren Verkehr befördernden Spiritus zur Geltung zu bringen. Die Stimmung unter den Mitgliedern der Kommission soll diese Anträge günstige sein.

Halle, den 2. Februar.

Vollständige Gesellschaft.

In der vorberichtigten Sitzung gab Herr Dr. Flettner eine eingehende Darstellung von dem Verhalten des Wassers zur Wärme. Vorwiegend flüssig, geriet dasselbe bei 0° Celsius und zwar unter bedeutender Raumveränderung, welche Glas, Holz und selbst Metallgegenstände sehr zerbricht. Durch die anderen, namentlich metallischen Stoffen läßt sich deutlich erkennen, daß sie beim Erhitzen eine beträchtliche Ausdehnung erleiden, da die festen Massen fast bei allen auf der gleichartigen Flüssigkeit schwimmen. Es gelang jedoch bei vollkommener Ruhe, das Wasser mehrere Grade unter den Gefrierpunkt abzukühlen, ohne daß es Eis erzielte. Das Erhitzen erfolgt aber beim Schmelzen leicht und zwar unter gleichzeitiger Erhöhung der Temperatur auf 0° C. Schließt man aber Wasser ohne jede Spur von Luft in ein Gefäß ein, dessen Wände fast genug sind, um dem Drucke des beim Erhitzen sich ausdehnenden Wassers dauernd zu widerstehen, dann bildet das Wasser auch noch bei -20° C. flüssig, getriert aber sofort, wenn ihm durch Öffnen des Gefäßes Raum zur Ausdehnung gewährt wird. Andererseits geht das Wasser schon bei gewöhnlicher Temperatur, je selbst aus dem festen Zustande in die flüssigste Gestalt über und kommt bei 100° C. ins Sieden. Ehe es aber diesen Wärmegrad erreicht, erleidet es in seiner Dichtigkeit merkwürdige Veränderungen, die für den Haushalt der Natur von großer Wichtigkeit sind; es zieht sich von 0° bis +4° C. zusammen und hat bei 4° C. seine größte Dichtigkeit, wobei die Folge ist, daß tiefere Gewässer niemals bis auf den Grund auskühlen und das Leben der Fische gefährdet können. Von +4° C. hinauf bis zu 100° C. dehnt es sich allmählich ziemlich regelmäßig wiederum aus. Aber auch über diese Siedetemperatur läßt es sich bei Anwesenheit jeder Verunreinigung erhitzen ohne ins Kochen zu gerathen: eine Erscheinung, die unter dem Namen des Siedeverzuges als Ursache mancher Dampfesfel-Explosionen angesehen wurde, wenn dieselben kurz nach einer Neubauzeit eintreten, weil beim Unterbrechen des Siedeverzuges durch häufige Gefühlerungen, wie sie das Ansehen der Maschine zeigt, die flüchtige Dampfbildung plötzlich abgibt. Die Wärmemenge, welche Wasser beim Schmelzen aufnimmt, beträgt 80 Wärmeeinheiten oder so viel Wärme, wie nöthig ist, um 80

Kilogramm Wasser einen Grad wärmer zu machen. Sehr viel beträchtlicher ist die Wärmemenge, welche Wasser von 100° annehmend muß, um sich in Dampf von 100° zu verandern. Die Wärme, die ein Kilogramm Wasser durch diesen allmählichen Uebergang aus dem flüssigen in den luftförmigen Zustand beibringt, würde ansteigen, um 540 Kilogramm Wasser einen Grad wärmer zu machen. Da diese Wärme für das Thermometer gewissermaßen verdrängt, nennt man sie latente Wärme. In dieser hohen latenten Wärme des Wasserdampfes liegt der wesentliche Grund der Vermehrung derselben beim Betriebe von Maschinen, denn die Wärmemenge, welche aus der Maschine unbenutzt entweicht ins Freie oder wird im Condensator von Kühlwasser aufgenommen und nur zum geringeren Theile wieder vernerbt. Sonst hätte man nur in letzter Zeit den Versuch gemacht, die latente Wärme nutzbar zu machen, indem er den Wasserdampf in die Maschine auf eine geeignete Weise zum Heizen des Dampfes verwendete. Zu diesem Zwecke wurde der eigentliche Dampfessel, den man mit Wasser von etwa 150° füllt, von einem zweiten Kessel umgeben, in welchem sich stark concentrirte Natronlauge befindet. Von dieser Lauge wird der Wasserdampf vollständig absorbiert und die latente Wärme in der Lauge aufgespeichert, sobald der eingedampfte Wasserdampf von der sich sehr schnell erhitzen Lauge wieder mit Wärme versorgt wird und geraume Zeit leistungsfähig bleibt. Allmählig aber wird die Lauge durch das aufgenommenen Wasser so verdünnt, daß sie ihrerseits ins Kochen gelangt; alsdann muß die Maschine eine lange Zeit mit heißem und verdünntem Dampf betrieben werden, bis die Temperatur so weit sich erniedrigt hat, daß die Lauge wieder unabhainig für neue Wärmegrößen geworden ist, wo dann wieder, allerdings bei etwas geringerer Dampfdichte der Natronkessel seine Funktion fortsetzen kann. Schließlich aber, (je nach der Größe der angewendeten Kessel, wird der Menge der Natronlauge, welche bei dem Betriebe der Maschine verbraucht wird, wieder auf ihre erste Concentration eingedampft werden. Dieser Kreisprozeß würde aber wenig leistungsfähig sein, wenn nicht zu der latenten Wärme des Wasserdampfes auch noch die nicht unbedeutende Wärmemenge hinzukäme, welche durch die chemische Aktion freigelegt wird, welche durch das Wasser aufnimmt. Die bis jetzt bekannt gewordenen Berichte sind vollkommen zufriedenstellend von dem Vortrage mitgeteilt und in der darauf folgenden Diskussion die Umstände erörtert, unter denen die Anwendung der neuen Erfindung von Erfolg sein dürfte.

Der Director Schlegel und Herr Dr. Verwig erwiderten alsdann noch einige Eigenthümlichkeiten an der Erhebungsrichtung, welche von dem Vortrage in der früheren Sitzung vom 17. Jan. in einem, allerdings nur flüchtig gearbeiteten, kleinen Modelle vorgelegt worden war. Darauf machte Herr Medicinalrath Kleemann sehr interessante Mittheilungen über die von ihm angestellten Untersuchungen, von denen der eine verthaler, der andere horizontale Erträge in vergrößertem Maßstabe auf beruhte. Die Apparate gehen zunächst nach den Werken in Erfahrung, um über die dortigen erheblichen Höhen-Ergebnisse Untersuchungen anzustellen. Zum Schluß zeigte Herr Jabel jun. eine kleine, von ihm konstruirte Vorrichtung, welche einen mit Spiritus getränkten Schwamm enthält und sich zur Ausführung feiner Vorarbeiten ebenfalls vortrefflich benützt hat.

Aus den Gerichtsverhandlungen.

Strammensitzung vom 31. Jan. 1. Der bereits mehrfach vorbestrafte Schloffer und Schmiedegelle Hermann Gode von Kirchberg aus Preßler wird wegen schweren Diebstahls in wiederholten Fällen und Unterschlagung angeklagt. Der Angeklagte wohnte am Weihnachtstage 1882 bis zum 11. Januar 1883 bei der Witwe Bette in Börsig und hatte Zutritt zum Wohnzimmer derselben. Sein letzter Handel die Kommode der Bette, in welcher sich die Erbschaft in Höhe von 100 Mark befand, an sich zu ziehen. Der Schloffer zur Kommode trug die Bette bei sich. Am 11. Januar verdingung Schloffer plötzlich unter Wirthnahme mehrerer ihm gehörender Kleidungsstücke und nachdem er die erwähnte Kommode mittels eines Dietrichs geöffnet und die 100 Mark daraus entwendet hätte. Der Gerichtshof erkannte neben 5 Jahren Gefängnis und Verlustigkeit der Polizeibefugnis auf eine dreijährige Zuchthausstrafe. 2. Der Ziegelmeister August Morfobst aus Panitzsch hatte sich wegen Untreue zu verantworten. Der Angeklagte war von Herrn Medicinalrath Gode hier mit dem Betriebe einer demselben gehörige Ziegelfabrik betraut. Zu den Funktionen des Angeklagten gehörte es auch, das Gode für verarbeitete Steine einzuliefern. Von den vereinnahmten Beträgen hat Angeklagter nun in drei verschiedenen Fällen 1650 M. nicht abgeliefert sondern für sich verbrancht. Nachdem dem Angeklagten

infolge dessen die weitere Einzahlung von Geldern ausdrücklich unterlagt war, zog er dennoch von einem Kunden 1165 M. ein und bewies auch diesen Betrag für sich. Der Gerichtshof belegte den Angeklagten mit einer lebenslänglichen Gefängnisstrafe. Seitens der Staatsanwaltschaft waren 3 Monate Gefängnis in Antrag gebracht worden. 3. Der Bahnarbeiter Gustav Käster und der Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Schumann, beide aus Bückeburg, wegen Verabredung eines Abkommens und Beamteneinziehung an demselben Tage belangt. Die Angeklagten entwendeten der Stadt 20 M. d. Z. gemeinlichlich eine Anzahl Holzgänger von dem Felde des Fabrikbesizers Kaue, wobei sie von dem Fabrikherrn Gehobens abgelaufen wurden. Beide dauen denelben, sie nicht anzeigen und Käster hat sich dafür einen kleinen Geldbetrag, Schumann eine Quantität Speck art, was jedoch von dem Fabrikherrn nicht angenommen wurde, derselbe brachte vielmehr die Sache zur Anzeige. Da Gehobens als Fabrikherr nicht berechtigt, ihm mithin die Beamteneinziehung nicht, wurde die beiden Angeklagten von der ihnen zur Last gelegten Verletzung freigesprochen, dagegen wegen Falschheit Kontrostante zu je 30 M. Geldstrafe od. 6 Tagen Haft verurtheilt. Außerdem wurde noch eine Reihe von kleineren Verurtheilungen verhandelt.

Provinzial-Nachrichten.

Der Stadtrat unserer Ortsgemeinschaften ist am Freitag d. 29. im unteren Saale der Halle zusammengetreten. 1. X. Gustl, 31. Jan. Die Witterung des abgelaufenen Monats war hier eine durchaus abnorme. Schnee hat es nur hin und wieder und Schmelzen hat es den fünf Tagen vom 1. bis 17. gegeben. Während der Januar bei uns sonst eher der kalte, wenn nicht der kälteste Monat zu sein pflegt, so ist der diesjährige geradezu geübt zu nennen. Der tiefste Thermometerstand war abzuwieseln mit 7 Grad R. stülte am Morgen des 1. und abends 12 Uhr gegen 8 Grad Wärme bei schwächlicher Einstrahlung, welche schon seit dem 21. d. anhielt. Unter diesen Umständen können folgende Abweichungen nicht befremden: Auf den Höhenbergen herrscht seit Anfang d. M. ein Leben wie sonst im März und April. Finken, Zehse und Kainlinge sind seit dem 20. Jan. zahlreich beobachtet und in der Woche vom 6. bis 12. wurden Rauchschildkröten und Störche mehrfach beobachtet. Unter den Vögeln zeigt sich hin und wieder die Diphtheritis, an welcher sogar mehrere erwachsene Personen heute noch darniederliegen.

M. Seehausen i. M., 31. Jan. Die Diphtheritis wüthet in einigen Orten der Altmark noch in furchbarer Weise. So wurden innerhalb der letzten 14 Tage dem Grundbesitzer Franz G. Schulz zu Seehausen fünf Kinder, von denen das älteste 5 Jahre alt war, unter den Fingern getötet. Auch der Vater selbst ist auch schwer erkrankt.

Personall-Veränderungen im Bezirke der königlichen Eisenbahn-Direktion Erfurt. Im Laufe des December d. Z. sind vertriebt: der Güter-Expediten Seeman unter Ernennung zum Stations-Einnehmer von Zeitz nach Oera, der Stations-Einnehmer Knoppe unter Ernennung zum Güter-Expediten von Zeitz nach Zeitz, die Stations-Vorleser II. M. Wärmann von Eichicht nach Teudern und Louisgang von Teudern nach Eichicht, die Stations-Ältesten Rodt unter Ernennung zum Stations-Einnehmer von Erfurt nach Willenberg und Hab. unter Ernennung zum Güter-Expediten von Willenberg nach Zeitz; verstorben: der Eisenbahn-Sekretär und Bureau-Vorleser Seemann in Halle.

aus Westphalens, 31. Jan. Vor einigen Tagen wurde der hiesige Arbeiter W. aus Orientonau wegen eines Vergiftungsversuchs an seinem eigenen Vater gefänglich eingezogen. — Der frühere Oberster im Hotel Kaufhaus zu Burg, Tod, hat das „Victoriahotel“ in Kiffingen für 420,000 Mark käuflich erworben. Derselbe war bekanntlich Hauptkreditgeber der Württembergischen und hiesiger hiesiger Eisenbahn. Unter der Umbenennung zum „Victoria Hotel“ nach 23. bei Hildburghausen, der die Urheber der Krantheit entziehen sollte. Durch seine Hottshofus wurde die brave Frau eines durch Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit in die Höhe gekommenen Ehepaars als „Vere“ die das Vieh verkehr, bescheiden und öffentlich verurtheilt. Die Frau wurde vor Entsetzen und Ausweyung krank, den Wahnwitz nahm, wurde ein lebhafter Witz konstatirt werden. Die Verleumdung kam mit einer namhaften Gelübde und einer Erneuerung vor dem Schiedsamt davor.

Die Frau des Geizigen.

Roman von Zaver Kiedl.

(Fortsetzung.)

XVII.

Eine verlorene Gattin.

Doktor Justin Frank machte der kleinen Patientin keine Visite mehr. Sein Amt hat jeden Tag zweimal — an einem Tage sogar dreimal — um das Kind zu sehen. Dieser Zustand ist wunderbar besser, nachdem dem Tode so nahe gewesen war. Doktor Frank verwendete seine ganze Kunst und Sorgfalt zur Rettung der kleinen Bally, die seinem Herzen so theuer war; aber gegen ihre Mutter blieb er kalt und förmlich und legte nicht ein Wort mehr, als unumgänglich nöthigend war. Er hatte ihr, nur insofern nachgegeben, daß er ihr erlaubte, das Kind zu pflegen. Als er endlich seine letzte Visite machte, war die kleine Bally schon auf und ging in Zimmer umher. Doktor Frank zog ein Papier aus seiner Tasche und sagte: „Franz Kronbach, ich habe hier etwas aufgeschrieben, von dem ich wünsche, daß Sie es mit Ihrem Namen unterzeichnen.“ „Was ist es, Herr Doktor?“ fragte Marie. „Es ist eine Erklärung, daß Sie an meinen Neffen Justin keine wie immer gearteten Ansprüche haben; daß Sie seinerzeit als die Gattin eines anderen Mannes gar nicht in der Lage gewesen sind, ein gewisses Verprechen von ihm — das seiner Hand — ernsthaft zu nehmen, und daß Sie deshalb in aller Zukunft keine Schritte gegen ihn thun wollen.“ „Ich bin bereit, Ihren Wunsch zu erfüllen,“ antwortete Marie. Sie nahm förmlich das Papier aus den Händen des alten Herrn, überlas es rasch, trat dann zu einem Schranke, auf welchem ein Schreibzeug stand, unterzeichnete ihren Namen und gab das Dokument mit einer nickenden Miene dem Doktor zurück. Dieser faltete es zusammen, und als er es dann in sein Taschchen legte, sagte er mit einem Tone, der deutlich erkennen ließ, wie tief sein Groll war: „Und nun hoffe ich, daß mein armer Neffe zur Vermeidung kommen und wieder Ausicht

auf Glück haben wird, nach all den Herzensqualen, die Sie ihm in so schmerzlicher Weise bereitet. Ich denke, er kann jetzt noch schöne Tage erleben.“ „Mit Fräulein Sternheim?“ fragte Marie mit ruhiger und prächtiger Selbstbeherrschung, indem sie ihre dunklen Augen forschend zu ihm erhob. „Ja, mit Fräulein Sternheim! Sie mag nicht solche Talente besitzen wie Sie, aber sie hat Aufrichtigkeit und Bescheidenheit, sie kennt keine Anfechtung, besitzt Vermögen und ist von guter Familie und sie hat einen Mann, der sie liebt.“ „Ich dachte, sonst wirklich, daß sie nur sich selber anbede. Es freut mich, daß Sie mit ihr zu verheirathen sind, und ich gratulire Ihnen zu der Verbindung. Vermögen und Familie sind Eigenschaften, die Ihr Herr Neffe an seiner Gattin nur höchst begehrenswürdig finden kann.“ „Ahn, was das Kind betrifft,“ entgegnete der alte Doktor, ohne die letztere Bemerkung Mariens einer besonderen Beachtung zu würdigen. Während Bally so fröhlich war, wollte ich Sie nicht weiter stören oder aufregen. Jetzt nehme ich meine Abschiedsvisite in Anspruch. Ihre Mutter gab sie mir und die Behörde wird meine Ansprüche bestätigen, wenn ich mich an sie wende. Aber ich möchte lieber, daß Sie gutwillig und ohne eine öffentliche Erörterung Ihrer angeblichen Rechte sowie der Einführung des Kindes nachgeben. Sie sind nicht die rechte Frau, um dieses kleine unglückliche Mädchen zu erziehen. Sie wissen das wohl selber recht gut. Sie kennen auch die Vortheile, welche sie in meinem Hause haben wird. Ich will sie jetzt gleich mitnehmen. Ich habe einen geschlossenen Wagen unten vor dem Hause; ich werde sie in meinen Armen halten, die Luft wird ihr keinen Schaden thun. Hat sie einen Mantel und einen Schal um Kopf und Hals? Dann geben Sie ihr diese Sachen.“ Marie wurde bleich und fing an zu zittern. Es dauerte aber eine Weile, bis sie antwortete: „Sie sind ein guter, edler Mann, Herr Doktor, obgleich Sie meine Handlungen sehr hart beurtheilt haben. Ich weiß, daß mein Kind für jetzt bei Ihnen besser aufgehoben ist als bei mir, und deshalb gebe ich es Ihnen wieder. Ich werde es auch nie wieder anders zurücknehmen als mit Ihrem Wissen und Willen. Sie sind auch gegen mich sehr gütig ge-

wesen; es ist für mich sehr bedauerlich, daß ich nun Ihre barte Verurtheilung ertragen muß. Für jetzt wird es Ihnen freilich unmöglich sein, an meine Zuneigung oder Dankbarkeit zu glauben.“ „Sie brach in Thränen aus, und ihr Schmerz schien in der That ein sehr heftiger.“ „Ich will die Kleider herausgeben,“ schluchzte sie, nachdem sie ihren Brustschmerz ein wenig bemerkt hatte. Sie hing zu einem Schranke und nahm daraus einen kleinen weißen Mantel, der mit weißen Kammerweiden gefüttert und verbrannt war und eine weiße Korbhaube von gleicher Ausstattung; dann kleidete sie die kleine Bally an. „Du gehst nun wieder zu Papa Frank, mein Engel,“ sagte sie mit halb erloschener und doch überaus zärtlicher Stimme. Die kleine Hauptte mit den Füßchen und schlug die Händchen zusammen vor Freude. „Komm, Marie, komm!“ rief sie, ihre Arme ausstreckend, als der Doktor sie emporgehob und mit ihr nach der Thür zuhritt. „Marie kann nicht kommen — heute nicht!“ befehlte sie der Doktor. „Marie kann kommen! Marie muß zu Justin kommen und zu Tante und zu allen,“ eiferte das Kind. Marie eilte zu Bally, drückte ihr süßlich einen Kuß auf eine Wange und tief mit thränenreichem Lied: „Leb wohl, mein Engel! Ich komme bald — recht bald!“ Doktor Frank eilte fort mit dem Kinde, und schritt so baldig die Straße hinauf, als ob er fürchtete, die kleine Valerie könne ihm noch einmal abgelaufen werden. Eine herrliche und freundliche Bewillkommung fand die Kleine in ihrem früheren Dageim, im Hause des Doktors. Und auch sie war bald voll Glück und Freude. Die schönen Zimmer, alle ihre gewohnten Lieblingsgegenstände, ihr herrliches Spielzeug, die Sorgfalt der Frau Frank, alles fand sie wieder, und Kinder vermissen leicht. Bald sprach sie nur selten einige Worte von Marie. Sie war noch schwach, ward leicht erregt, und schlief oft und viel in ihrem schönen, guten Bettchen. Als sich die Thür hinter ihrem Kinde geschlossen hatte, fand





**Berliner Börse, 1. Februar.**

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. u. Deutsche Fonds', 'Berliner Börse', 'Rheinische Eisenbahn', 'Hamburgische Bank', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Holl. 5% Rente', 'Preuss. 4% Rente', 'Hamburgische Bank', 'Hamburgische Feuer- u. Marine-Versicherung', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Sachsen-Anhalt', 'Sachsen', 'Sachsen-Weimar', 'Sachsen-Coburg', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Hamburgische Bank', 'Hamburgische Feuer- u. Marine-Versicherung', 'Hamburgische Lebensversicherung', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Berliner Börse', 'Hamburgische Bank', 'Hamburgische Feuer- u. Marine-Versicherung', etc.

**Kursbericht der Halleischen Bankfirmen vom 1. Februar 1884.**

Table with 3 columns: Item name, price, and item name. Lists various bank shares and their current market prices.

**Bekanntmachung.**

Die hiesige Mathisellerwirthschaft soll vom 1. April 1884 ab für mehrere 6 Jahre anderweit verpachtet werden und ist hierzu Termin auf Freitag den 8. Februar c. Vormittags 10 Uhr an Magistratsstelle hier anberaumt worden.

**Zur Beherrberger.**

Ein Hamburger Logihaus für 10 Mädchen mit jener completer Einrichtung, in welcher Stablogie, welches seit langer Zeit erfolgreich betrieben worden ist, wegen gänzlichem Zurückgehen des Besizers, mit ohne Grundfund fast ob in Wiethe fort unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen und bietet nachweislich sehr vortheilhafte Ertrags. Rud. Wiese, Hamburg, Grobenstr. 22.

**Züchtige Agenten**

werden ohne jede Prohibition vor Geschäft zum Verkauf im deutschen Reich geistlich getauelter Staats- u. Krämmer-Anlehens-Loose auf monatliche Theilzahlung gesucht. F. P. & Co., Bankgeschäft, Frankfurt a/M.

**Auction**

von landwirthschaftlichem Inventar im Gute Nr. 17 in Riemberg (Station der Bahn). Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll Freitag den 8. Februar c. von Vorm. 10 Uhr ab sämtlich vorhandenes lebendes und todes Wirthschaftsinventar unter dem in Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Zur Restauration!**

Wegen Todesfall bin ich gezwungen, mein seit 30 Jahren bestehendes Bierbrauerei mit hohem Betrieb, in guter Lage gelegen, an freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiffre T. L. 889 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

**Ein Gasthof**

mit Material u. Mehl-Handlung, in einem größeren Orte, wird wegen Krankheit des Besizers mit 12,000 Mark verkauft. Näheres durch das Commis-Vermittlungs-Geschäft von Albert Schott, Wattershäusern iTh.

**Verkauf**

Ein in einem der schönsten Gegenden der Provinz vererb. Material-Geschäft in einer industriehellen Stadt umseit Halle soll veränderungslos sofort oder per 1. April c. verkauft werden. Preis 10,000 Mark. D. B. 20963 bei Rud. Wiese, Weinstraße 6.

**Anthrosche höhere Handelsschule n. Handelsakademie**

zu Gera (Reuss). Besteht seit 35 Jahren. 1) Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einj.-seiw. Militärdienst. Dauer des Schulbesuchs 1 1/2 Jahre, je nach Vorbildung. 2) Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung (einjähr. Kursus). Ueber Schulanfang, Unterkennt etc. Näheres durch die Prospekte. Die Direktion.

**Grundstück**

ist wegen Familienverhältnissen veräußert. Dasselbe ist 50 A groß, enthält 2 wasserf. Wohnhäuser, Ställe, Werkstat, Geräthekammer und Holzverlagerung. Alles im vorzigen Jahre neu, solide und frei erbaut, liegt unmittelbar am Bahnhofs- und der Chaussee, hat auch eigenen Seitenweg, liegt in reicher industrieller Gegend und eignet sich deshalb, wie auch seiner vorzüglichen örtlichen Lage wegen zu jedem Geschäft.

**Fabrik-Etablissement.**

Die Hälfte des Fabrik-Etablissements der ehemaligen Halle-Seigerei-Genossenschaft u. Maschinenfabrik in Zeitz, ca. 7 1/2 A groß, durch eigenes Grundstück mit dem Bahnhofs-Gebäude verbunden, ist an freier Hand billig unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Bezuene Verbindung mit Halle u. Zeitz durch zahlreiche Bäche. Wähere Auskunft ertheilt Franz Köschke, Seifenfabrik, Bahnhofsstraße 45.

**Verkauf**

Ein in der Reinen u. Manufactur-Strasse seit 5 Jahren thätige Verkäuferin. Eine in der Reinen u. Manufactur-Strasse seit 5 Jahren thätige Verkäuferin. Eine in der Reinen u. Manufactur-Strasse seit 5 Jahren thätige Verkäuferin.

**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden**

damit verbundenen Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule. Sommers 21. April. Winters 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

**PATENTE**

aller Länder u. event. deren Verwertung besorgt C. Kesselscher, Civil-Ingenieur u. Patent-Anwalt, Berlin SW, Königgrätzerstr. 47. Prosp. gratis.

**Patent-Schieberwaage.**

Die einzige schließende Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilo genau abliest, was bei Schieberwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoirs und Haushaltungen. Zu haben bei Wilhelm Heckert, Halle a/S., große Ulrichstraße 60.

**Für Zuckerfabriken:**

Große trockne Lagerräume, an d. Schiffsanale mit eigenem Ausladeplatz u. Krahn, sowie an der Bahn mit Schienenverbindung. August Mann, Halle a/S.

**Gin Bauerngut**

in Döblitz bei Stettin, 150 Morgen Weizen u. Rindweiden, Abgabe zur Ackerbau u. Viehzucht, gute Gebäude, Zehntentheil u. d. h. frei, ebenfalls ein Gut d. h. 200 Morgen Weizen u. Rindweiden mit guten Gebäuden, Zehntentheil und Weiden, sollen mit 6-8000 Thlr. verkauft werden. August Kadefeld, Breitenhagen a/Dobr.

**Restauranter**

Ein tücht. faunionsfähiger Wirth sucht per 1. Mai oder früher ein Restaurant zu pachten. Offerten unter G. 2072 bei Rud. Mosse, Gertr., Anger 39.

**Laden**

zum 1. April zu vermieten. Zeisigstraße 31. Brunnenplatz 9. 2te Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenraum z. am 1. April zu vermieten. Verdingung 2-6 Uhr. Rud. Mosse, Gertr., Anger 39.

**Damen finden freundschaftl. Aufnahme bei Frau Zimmermann, Gebirgs-, Lindenau bei Weiszig, Tharitzstr. 6.**

**Verkauf**

Ein in einem der schönsten Gegenden der Provinz vererb. Material-Geschäft in einer industriehellen Stadt umseit Halle soll veränderungslos sofort oder per 1. April c. verkauft werden. Preis 10,000 Mark. D. B. 20963 bei Rud. Wiese, Weinstraße 6.

**Verkauf**

Ein in einem der schönsten Gegenden der Provinz vererb. Material-Geschäft in einer industriehellen Stadt umseit Halle soll veränderungslos sofort oder per 1. April c. verkauft werden. Preis 10,000 Mark. D. B. 20963 bei Rud. Wiese, Weinstraße 6.

**Verkauf**

Ein in einem der schönsten Gegenden der Provinz vererb. Material-Geschäft in einer industriehellen Stadt umseit Halle soll veränderungslos sofort oder per 1. April c. verkauft werden. Preis 10,000 Mark. D. B. 20963 bei Rud. Wiese, Weinstraße 6.

**Damen finden freundschaftl. Aufnahme bei Frau Zimmermann, Gebirgs-, Lindenau bei Weiszig, Tharitzstr. 6.**

**Damen finden freundschaftl. Aufnahme bei Frau Zimmermann, Gebirgs-, Lindenau bei Weiszig, Tharitzstr. 6.**

**Damen finden freundschaftl. Aufnahme bei Frau Zimmermann, Gebirgs-, Lindenau bei Weiszig, Tharitzstr. 6.**

**Damen finden freundschaftl. Aufnahme bei Frau Zimmermann, Gebirgs-, Lindenau bei Weiszig, Tharitzstr. 6.**

